

Interpark für Unterkünfte „schwierig“

Großmehring / Kösching

(hge/khh) Das Thema Unterbringung von Flüchtlingen wird derzeit in der Gemeinde Großmehring kontrovers diskutiert: „Wir wollen keine Erweiterung der Containeranlage an der Nibelungenhalle“, sagte Zweiter Bürgermeister Helmut Sielaff (SPD) in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Zu viele Flüchtlinge könnten sich dort negativ auf die Stimmung auswirken.

Thomas Heindl hielt dagegen: „Die Anlage am Dammweg ist absolut geeignet für eine Erweiterung“, meinte der CSU-Fraktionsvorsitzende bei der Sitzung am 19. Januar in Großmehring. Das Gelände gehöre der Gemeinde, sei gut erschlossen und bestens erreichbar. „Von einer Ghettobildung kann man dort nicht sprechen“, sagte Heindl. Laut Wolfgang Michelke vom Helferkreis Asylsuchende Großmehring leben im dortigen Container zurzeit 33 Personen; die meisten kommen aus Afghanistan, Pakistan, Syrien oder Eritrea.

Der Gemeinderat hatte sich mit 11:10 Stimmen für eine Erweiterung der Containeranlage am Dammweg in der Nähe der Nibelungenhalle ausgesprochen (DK berichtete). In einem ersten Schritt soll Platz für 30 weitere Asylbewerber geschaffen werden.

„Äußerst schwierig“ für die Unterbringung von Flüchtlingen sei der Interpark, da dieser ein Gewerbegebiet sei, betont Zweiter Bürgermeister Helmut Sielaff auf DK-Anfrage. Das müsse man rechtlich prüfen lassen. Das Gelände sei abgelegen – und „wenn ein Asylsuchender irgendwo hin muss, ist er immer auf Fahrgelegenheiten angewiesen“. Sielaff legt in diesem Zusammenhang großen Wert auf die Feststellung, dass Äußerungen in der jüngsten Gemeinderatssitzung, wonach der Markt Kösching im Interpark Unterkünfte in Holzständerbauweise errichte, nicht von ihm seien. Vielmehr hatten das mehrere CSU-Gemeinderäte behauptet.

„Im Interpark baut der Markt Kösching keine Flüchtlingsunterkünfte“, versicherte Köschings Bürgermeisterin Andrea Ernhofer (SPD) in der Marktratssitzung am 21. Januar. In dem Gewerbegebiet sei dies nicht notwendig.

„Unsere Flüchtlinge sind vernünftig integriert“, sagt Wolfgang Michelke vom Großmehringer Asylbewerberhelferkreis auf Anfrage unserer Zeitung. Nach seinen Worten leben derzeit in der Gemeinde 91 asylsuchende Männer und Frauen. Die Container an der Nibelungenhalle sei nicht die größte Flüchtlingsunterkunft in Großmehring: „Auf dem Gut Erlingshof leben 45 Personen.“